

A 2000  
14151

# Faszination und Desillusionierung

Stalinismusbilder von sympathisierenden  
und abtrünnigen Intellektuellen

Mark-Christian von Busse



Centaurus-Verlagsgesellschaft  
Pfaffenweiler 2000

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort des Herausgebers</b>	XI
---------------------------------	----

<b>Vorbemerkung</b>	XV
---------------------	----

## **EINFÜHRUNG**

<b>I. Einleitung</b>	1
1. „Paradies setzt ein“: Prosojetische Hymnen, Blindheit und Verschweigen	4
2. Die Klarsicht der Renegaten	8
3. Intellektuelle	15
a) Autonomie und Kritik	17
b) Kommunisten und Intellektuelle	20
4. Thesen und Ziele dieser Dissertation	24
5. Bemerkungen zum Forschungsstand	36
6. Die Sowjetunion in den dreißiger Jahren	53
a) Die Versammlung der deutschen Sektion des sowjetischen Schriftstellerverbandes	58
b) Stalinkult	61
7. Was konnte man wissen?	62

## **ERSTER TEIL: Die Faszination des Kommunismus**

<b>II. Die Voraussetzungen der Begeisterung für Sowjetrußland</b>	66
1. Der Haß auf das Bürgertum	69
2. Der Erste Weltkrieg und seine Folgen	73
3. Die Idee der Revolution	76
4. Die Attraktivität der Ideologie: Das Gedankengut der Aufklärung, Geschichtsphilosophie und Universalität	81
5. Ungewollte Moderne und Aufstand der Massen	88
<b>III. Die Weimarer Republik</b>	93
1. Die Verachtung der Demokratie	96
2. Die Programmatik der bürgerlichen Linksintellektuellen und ihre Sicht der Sowjetunion	99
3. Weltwirtschaftskrise und Polarisierung am Ende der Weimarer Republik	104
4. Enttäuschung über die Sozialdemokratie	108
5. Zur kommunistischen Faschismustheorie	110

<b>IV. Die Intellektuellen und die Macht</b>	115
1. Manipulation in Moskau	
2. Die Bedeutung der Literatur in der Sowjetunion	117
3. Der Führungsanspruch der Intellektuellen	121
4. Bloch und sein Steuermann Stalin	124
<b>V. Die Partei als Kirche, der Kommunismus als Glaube</b>	126
1. Die Partei als Kirche	135
2. Zum Begriff des Renegaten - der Vergleich mit der Kirchengeschichte	136
3. Glaubensgewißheit und Heilsbotschaft	138
4. Heilsgeschichte und triadische Muster in Christentum und Kommunismus	144
<b>VI. Persönliche Motive und der Verlauf der Hinwendung zur Partei</b>	149
1. André Gides Faszination für den Kommunismus	157
2. Ignazio Silones Herkunft und Weg zum Kommunismus	160
a) „Fontamara“	165
3. Gustav Reglers Weg zum Kommunismus	168
a) Kindheit und Jugend	
b) Die zwanziger Jahre: Regler als Student, Unternehmer und Journalist	170
c) Literarische Erfolge und Eintritt in die KPD	172
d) „Wasser, Brot und blaue Bohnen“	175
<b>VII. Die dreißiger Jahre</b>	177
1. Antifaschismus und Entweder-Oder-Denken	178
2. Die Volksfront	182
3. Die Volksfront-Bemühungen der deutschen Exilanten	184
4. Linksbürgerliche Konzeptionen und Bild der Sowjetunion	187
5. Die Irrtümer der Linksinellektuellen	191
a) Sowjetische Außenpolitik und Appeasement	
b) Die vermeintliche Korrektur der Ideologie	202
6. Der Spanische Bürgerkrieg	204
7. Die Reaktion der Sympathisierenden auf die Moskauer Prozesse	213
a) Die Prozeßrechtfertigung Ernst Blochs	216
<b>VIII. Die Bemühungen um Sympathisierende</b>	218
1. Der Schriftstellerkongreß zur Verteidigung der Kultur in Paris	222
2. André Gide als Sympathisierender	228
<b>IX. Der Höhepunkt der Faszination: Feuchtwangers Moskau-Besuch</b>	232
1. Feuchtwanger, die Volksfront und die UdSSR	
2. „Moskau 1937“	235
3. Die Motive für „Moskau 1937“	243
4. „Exil“	252

## ZWEITER TEIL: Zweifel und Rechtfertigung

<b>X.</b>	<b>Zweifel, Rechtfertigungsmechanismen und Unterwerfung unter die Partei</b>	262
1.	Zukunftsverheißung und Ziel-Mittel-Konflikt	266
2.	Entweder-Oder, Appeasement und Volksfront	270
3.	Die sowjetische Innenpolitik und Verfassung	271
4.	Der Kapitalismus	273
5.	Revolution, Konterrevolution und Folgen der Revolution: „Die Umstände“	274
6.	Zwischenbilanz: Zur Differenz von Sympathisierenden und Kommunisten	278
7.	Die Unterwerfung unter die Partei: „Die Partei hat immer recht“	280
8.	Militärische Disziplin und Einordnung in eine Kampfgemeinschaft	287
9.	Zweifel und Rechtfertigung bei Ignazio Silone	289
<b>XI.</b>	<b>Lebensbedingungen und Gruppenprozesse im Exil</b>	293
1.	Die Bedeutung der Gruppenbindung	
2.	Die Folgen für den einzelnen	297
	a) Die Angst vor dem Bruch mit den Freunden	
	b) Die Autoritätsbindung der Kommunisten	298
3.	Leben im Exil	300
	a) Verarmung und Angewiesenheit auf Unterstützung der KP und Komintern	
	b) Existentieller Bruch und politische Gläubigkeit als letzte Sicherheit	303
	c) Überschaubarkeit, Wirkungslosigkeit und Zersplitterung des Exils	305
	d) Die Folgen des Exils: Zwang zur Politik, Aktionismus und Realitätsverluste	307
4.	Exilsituation und Spanischer Bürgerkrieg	310
5.	Die engere Bindung an die Partei	313
6.	Die Renegaten und die Partei	316
	a) Verleumdung, Isolation und Gefahr	
	b) Die Geschlossenheit der Partei durch und gegen die Renegaten	323
7.	Realitätsverlust in Gruppen: Georg K. Glaser und die Niederlage der KPD 1933	324
8.	Die Realitätstäuschung im Saarkampf 1934/35: Gustav Regler als Kommunist	333
	a) „Im Kreuzfeuer“	337
<b>XII.</b>	<b>Gustav Regler und seine Behauptung des Doppellebens</b>	342
1.	Die zweifelnden Kommunisten und die Behauptung des Doppellebens	
2.	Gustav Regler und seine Besuche in der Sowjetunion	345
3.	„Die Saat“	355

4.	Gustav Regler im Spanischen Bürgerkrieg	372
	a) Die Internationalen Brigaden	373
	b) Der Stalinismus im Spanischen Bürgerkrieg: Export des Terrors	377
	c) Reglers Tagebuch aus Spanien	385
	d) „Das Große Beispiel“	392

## **DRITTER TEIL: Der Bruch mit dem Kommunismus**

<b>XIII.</b>	<b>Die Gründe für die Desillusionierung</b>	407
1.	Gides Aufenthalt in der Sowjetunion und das Entsetzen über seinen Reisebericht	409
2.	Die Moskauer Prozesse als Auslöser für die Abwendung der Sympathisierenden	424
3.	Scheitern und Ende der Volksfront	430
	a) Willi Münzenbergs Bruch mit KPD, Komintern und Stalin	435
4.	Der Hitler-Stalin-Pakt	441
<b>XIV.</b>	<b>Ursachen und Verlauf des Bruchs mit der Partei</b>	447
1.	Der vermeintliche Verrat der Partei an der Idee	456
2.	Der Einspruch der Renegaten gegen das Lagerdenken	458
3.	Nach dem Bruch mit der Partei	460
	a) Die stufenweise Abkehr	
	b) „Trostlose Leere“ - innere Befreiung	468
	c) Die Wahrheit der Renegaten	469
	d) Der Gegensatz von Zweck und Mittel	471
<b>XV.</b>	<b>Ignazio Silones Bruch mit der Partei</b>	473
1.	Silones Trennung von der Partei	
2.	Die Romane Silones	475
	a) Wein und Brot	
	b) Der Samen unter dem Schnee	480
	c) Eine Handvoll Brombeeren	482
3.	Silones Haltung nach der Abkehr vom Kommunismus	486
	a) „Marxismus, Opium fürs Volk“	488
	b) Das Abenteuer eines armen Christen	491
	c) „Die Verpflichtung, Zeugnis abzulegen“	492
	d) Silones Leben nach dem Zweiten Weltkrieg	494
<b>XVI.</b>	<b>Gustav Reglers Bruch mit der Partei</b>	497
1.	Der Hitler-Stalin-Pakt als Anlaß für Reglers Abkehr von der Partei	
2.	Internierung in Le Vernet	500
3.	Exil in Mexiko	502
	a) Selbstvergewisserung in „Sohn aus Niemandsland“ und im Tagebuch	
	b) Der Bruch wird öffentlich	508

4.	Reglers Standpunkt nach der Trennung von der Partei	517
	a) Zur Forderung nach Wahrheit	520
5.	Reglers Haltung zur Religion und seine permanente Suche nach Gewißheit	
	a) Die Lebensstationen nach dem Bruch mit dem Kommunismus	528

## FAZIT

<b>XVII.</b>	<b>Faszination und Desillusion des Kommunismus</b>	530
1.	Das Motivbündel für die Hinwendung zum Kommunismus	532
2.	Projektion, Illusion und Rechtfertigung	535
3.	Gide und Feuchtwanger	540
4.	Die Intellektuellen und die Macht	543
5.	Das Lagerdenken des Antifaschismus und die Erpressung des „Entweder Hitler oder Stalin“	546
6.	Die Lösung der Renegaten aus dem Bann des Entweder-Oder	552
	a) Der Spanische Bürgerkrieg und der Hitler-Stalin-Pakt	553
7.	Kommunistische Geschichts- und Glaubensgewißheit und Einordnung in die Gemeinschaft der Partei	557
8.	Parteisoldaten und Sympathisierende	562
9.	Das „Doppelleben“ der zweifelnden Kommunisten	565
10.	Der Bruch mit der Partei bei Silone und Regler	567
11.	Wo landen die Renegaten?	570

<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	576
------------------------------	-----

<b>Literaturverzeichnis</b>	578
-----------------------------	-----